

# Nach 24 Tagen schon nicht mehr wegzudenken

„Genau 24 Tage sind Sie in Hockenheim, und ehrlich gesagt: Ich kann mir unsere Kirchengemeinde nicht mehr ohne Diakonin Beate Fischer vorstellen“, so begrüßte Pfarrer Michael Dahlinger die vielen Gäste, die zum Empfang ins Lutherhaus gekommen waren. Die Freude über den Dienstbeginn von Diakonin Beate Fischer zum 1. Januar war am Tag ihrer offiziellen Einführung jederzeit spürbar.

Begonnen hatte der Freudentag für die Kirchengemeinde mit dem Einführungsgottesdienst. Dekanin Annemarie Steinebrunner führte Diakonin Fischer mit Zuspruch und Segen in ihr Amt als Diakonin im Gruppenamt ein. Unterstützt wurde sie von Diakonin Margit Rothe, einer Studienkollegin Fischers aus Freiburger Zeiten, und Almut Lansche, der Vorsitzenden des Kirchengeräteverbandes. Ein Handschlag mit den Kirchenältesten und den beiden Pfarrern besiegelte das neue Zusammenwirken in der Leitung.

## Freude über neue Netzwerkerin

Die folgende Abendmahlsfeier unterstrich nochmals auf besondere Weise die neue Gemeinschaft. „Einen Fisch, weil du Fischer heißt“ – die Kinder der beiden Kindergärten Heinrich Bossert und Friedrich Heun eröffneten mit Willkommenslied und Fischbild die Grußworte

und Glückwünsche im Lutherhaus. Oberbürgermeister Dieter Gummer baute auf die Kraft des gesprochenen Wortes. In seinem Grußwort freute er sich über die neue Netzwerkerin Beate Fischer. Im Netzwerk von Gruppenamt, Kirchengemeinde und Ökumene wünschte er ihr Gottes Segen und für das ebenso wichtige Netzwerk mit der politischen Gemeinde bot er ihr eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an.

Pfarrer Jürgen Grabetz, inzwischen gut in Übung, was Verabschie-

dungen und Einführung im Gruppenamt der Kirchengemeinde betrifft, überraschte mit einem „Gemeindediakonineinführungsgrußwort“. Es wurde dann doch nicht so lang, wie das Wort selber und mündete in eine Kiste, gefüllt mit praktischen Dingen für den Alltag einer Gemeindediakonin.

Für die evangelisch-methodistische Gemeinde wünschte Annemarie Wüst Beate Fischer Glück und Segen für ihren Dienst und betonte, dass sie sich als Frau über das neue

weibliche Mitglied des Gruppenamtes besonders freue. Carolin Gottfried leitete die Grüße der Diakone des Kirchenbezirks Südlichen Kurpfalz weiter.

Als begnadeter Umdichter bekannter Volkslieder entpuppte sich Pfarrer Stefan Scholpp. Zur Melodie von „Auf der schwäb'sche Eisebahn“ hatte er einen neuen Text verfasst, der mit vielen Anspielungen unter anderem auf die zu Ende gehende Männerwirtschaft im Gruppenamt und die österreichische

Sprachfärbung der neuen Diakonin gespickt war.

Als Geschenk des Kirchengeräteverbandes überreichte Pfarrer Michael Dahlinger dennoch kein Eisenbahnticket, sondern Essensgutscheine, die die Diakonin zu einer Rundreise zu Hockheimer Gaststätten einlädt.

## Koffer für diakonische Notfälle

Einen Koffer mit Inhalt für alle diakonischen Notfälle überreichte die evangelische Gemeindejugend. Das Känguru als Vorbild für die notwendigen Sprünge über gemeindliche Hindernisse schenkte das Team vom Jugendgottesdienst „JUMP“. An die biblischen Ursprünge des Diakonamtes erinnerte die Vorsitzende der Sozialstation Hockenheim, Ingrid Stalter. Den Reigen der Grußworte beschlossen die Vertreterinnen des Andachtskreises sowie der Frauengruppen der Kirchengemeinde, die der Diakonin reichlich Kraft und Segen wünschten.

Mit Gesprächen sowie Getränken und Speisen, vorbereitet von vielen Helferinnen, klang der Tag der Einführung aus. Diakonin Fischer wird ihren Dienstsitz im eigenen Büro im Lutherhaus haben. Das Gruppenamt ist wieder vollständig. Die Verteilung der Aufgaben zwischen der Diakonin und der beiden Pfarrern soll zügig erfolgen. *md*



Freude über komplette Kirchenleitung: Der Kirchengeräteverband nimmt die neue Gemeindediakonin Beate Fischer (Mitte, lila Pull-over) mit Dekanin Steinebrunner (links von ihr) und den Pfarrern Scholpp (4. v. l.) und Dahlinger (5. v. r.) in die Mitte. BILD: OECHSLER